

# Erstversorgung in bester Lage

**Hilfsprojekt** Mit Spenden aus Rottenburg wurde im Norden Malawis ein Gesundheitszentrum für Mütter mit kleinen Kindern gebaut. Von dort aus wird derzeit auch die Corona-Hilfe in dem Viertel organisiert. *Von Frank Rumpel*

Eigentlich wäre Holger Keppel am Samstag nach Malawi geflogen und hätte in Chilumba an der Einweihung der neuen „Village-Clinic“ teilgenommen. Schließlich haben die Malawi-Freunde Rottenburg, deren Vorsitzender er ist, die Klinik finanziert. Gebaut hat sie eine vor Ort aktive Nichtregierungsorganisation. „Die managt das für uns“, sagt Keppel. Freilich wäre er nicht allein für die Einweihung ins Flugzeug gestiegen, sondern hätte auch nach den anderen Projekten des Vereins geschaut: unter anderem eine Schule (mit aktuell 200 Schüler/innen), einen im Vorjahr eingeweihten Kindergarten (mit 40 Kindern), diverse Patenschaftsprojekte und bisher sechs Brunnen. „Jetzt kommen noch drei Brunnen dazu“, freut sich Keppel. Alles liegt in derselben Region im Norden Malawis, die „Village Clinic“ ist nur fünf Gehminuten von der Schule entfernt.

## Wo jeder vorbeikommt

Von einer solchen Klinik hatte Keppel bei Difam (Deutsches Institut für Ärztliche Mission) gehört. Difam hat mehrere dieser kleinen Gesundheitszentren gebaut. „In den Gegenden ging die Kindersterblichkeit signifikant zurück“, sagt Keppel, der sich sofort an die Arbeit machte und überlegte, wie sich ein solches Gesundheitszentrum in Chilumba, einer Stadt mit etwa 6000 Einwohnern, realisieren ließe.

Mit 50 Einzelspenden aus Rottenburg konnte die Nichtregierungsorganisation URAC, mit der



Ein Schild an der M1, der Hauptverkehrsstraße Malawis, weist auf das neue Gesundheitszentrum und die Geldgeber hin.

die Malawi-Freunde zusammenarbeiten, nun ein kleines Einfamilienhaus mit zwei Behandlungsräumen bauen. Das kostete 30 000 Euro. „Für dortige Verhältnisse ist das teuer“, sagt Keppel. Dafür liegt das Gesundheitszentrum ganz in der Nähe zur M1, der meist befahrenen Straße des Landes und direkt an der Haupt-

schließungsstraße der Gemeinde. „Das ist ein ganz toller Standort“, sagt Keppel. Und direkt an der M1 weist ein Schild auf die Klinik hin. Dort steht auch: „Malawi Freunde Rottenburg Germany“.

In dem Gebäude wohnt ein/e Gesundheitshelfer/in, der oder die speziell ausgebildet und staatlich bestellt ist. Ausgestattet ist



Im Gesundheitszentrum gibt es nur eine Erstversorgung. Bei ernsteren Krankheiten geht's mit der Fahrrad-Rikscha ins Hospital. *Bilder: Privat*

die „Village Clinic“ unter anderem mit den wichtigsten Medikamenten gegen die gängigsten Beschwerden. Sie werden in einer speziell gesicherten Kiste aufbewahrt.

Vorgesehen ist die Klinik für etwa 1000 Leute jährlich, insbesondere für Mütter mit Kindern bis zu 5 Jahren (deshalb heißt sie auch „Under Five Clinic“). Gedacht ist das Gesundheitszentrum zur Erstversorgung. „Wenn die Krankenschwester feststellt, es ist was ernstes, werden Mutter und Kind ins Hospital gebracht“, sagt Keppel. Auch für den Transport hat der Verein gesorgt und eine Fahrrad-Rikscha angeschafft. Keppel freilich belässt es nicht dabei. „Ich habe die Idee, irgendwann am anderen Ende der Stadt nochmal so eine Klinik zu bauen.“

Überschattet wird die Eröffnung von der Corona-Pandemie, auf die das Land schlecht vorbereitet ist. Aktuell gibt es in Malawi zwar nur 41 Infizierte und drei Tote. Die niedrigen Zahlen haben laut Keppel aber auch damit zu tun, dass es in Malawi kaum Testmaterial gibt. Davon abgesehen fehlt es an Beatmungsinstrumenten und es gibt maximal 100 Notfallbetten – „für 18 Millionen Leute“. Deshalb ist Keppel auch schon

einen Schritt weiter. Das neue Gesundheitszentrum ist bereits Anlauf- und Verteilerstelle für das neue Corona-Hilfsprojekt des Vereins. Von hier aus werden Aufklärungsveranstaltungen organisiert, außerdem Wassereimer verteilt, die unten einen Hahn haben, so dass man sich mit wenig Wasser die Hände waschen kann. Dazu gibt es Seife und Desinfektionsmittel.

Neu ist auch eine Nähsschule. 20 Frauen wurden dort, finanziert durch die Malawi-Freunde, bereits zu Näherinnen ausgebildet. Der Verein stellt nun Stoffe zur Verfügung, aus denen die Frauen Masken für Mund und Nase nähen. „Die haben vor einer Woche angefangen“, sagt Keppel, der nun hofft, seinen jährlichen Besuch in Malawi im Oktober, also noch vor der Regenzeit, nachholen zu können.



Holger Keppel

**Info** Wer für das Coronaprojekt des Vereins spenden möchte, kann dies auf dem Konto DE69 6415 0020 0002 4969 42 bei der Kreissparkasse Tübingen tun.



Sieht unspektakulär aus, ist aber ein wichtiger Baustein der Gesundheitsvorsorge: die Village-Clinic Chilumba.